

Im Zeichen des Euro

von
Volker Ronneberger

Unaufhaltsam rückt der 1. Januar 2002 näher. Ab diesem Datum wird auch das im Umlauf befindliche Geld auf Euro umgestellt. Die VerbraucherInnen müssen sich an die neuen Preise gewöhnen, die Geschäfte müssen für zwei Monate mit zwei Währungen klarkommen und die GrafikerInnen sind mit einem neuen Symbol für Preisauszeichnungen konfrontiert. Das alte »DM« hat ab dem 1.1.02 ausgedient und wird schon bald den Flair des Antiken tragen, ähnlich der Reichsmark aus den Anfängen des letzten Jahrhunderts.

Nachdem 1995 der Name »Euro« für die gemeinsame Währung festgelegt wurde, entstand in Anlehnung an das Dollar-Zeichen das Euro-Symbol (siehe Abbildung oben rechts). Zum Glück war unter den TypografInnen relativ schnell klar, dass es mit dem konstruierten Symbol der Europäischen Zentralbank nicht getan ist. Um das Schriftbild nicht zu stören, bedarf es letztendlich für jeden Schnitt ein extra angepasstes Zeichen. Die meisten in den letzten Jahren entstandenen Schriften verfügen über die entsprechenden Symbole, aber was ist mit den »alten« Schriften? Hier gibt es mehrere Lösungen. Das Eleganteste ist sicher, sofern verfügbar, sich ein Update der Schriften zu besorgen. Aber Vorsicht: Die Namensgebungen vieler Schriften wurden über die Jahre den sich verändernden Normen angepasst. Dokumente, die auf den alten Schriften basieren, müssen auf die Schrift mit neuem Namen umgestellt werden. Wird der Umformatierungsaufwand zu hoch, ist es sicher besser, auf einen Service der Linotype Library zurückzugreifen. Hier kann man sich den entsprechenden alten Font, ohne weitere Veränderungen, mit dem passenden Euro-Zeichen ergänzen lassen.

Eine der Schriften, die bereits vollständig mit dem Euro-Zeichen ergänzt wurde, ist die »neue Helvetica«. Max Miedinger zeichnete diese konstruierte Grotesk und veröffentlichte sie 1957 bei der Haas'schen Gießerei, damals noch unter dem Namen »Neue Haas Grotesk«. Über die Stempel AG kam die Schrift schließlich zu Linotype. Hier erhielt sie auch den Namen »Helvetica«. Die Digitalisierung und neue Anforderungen machten in den 80er-Jahren eine komplette Überarbeitung der »Helvetica« notwendig und führten 1983 zu der Veröffentlichung der »neuen Helvetica«. Und ohne Zweifel zählt die Helvetica zu den bekanntesten und verbreitetsten Schriften. Ihr klares, gut lesbares und zurückhaltendes Schriftbild macht

sie zusammen mit den zahlreichen verfügbaren Schnitten zu einer immer noch vielfach eingesetzten Firmenschrift. Die Linotype Library hat die Ergänzung mit dem Euro-Symbol zum Anlass genommen, alle 51 verfügbaren Schnitte der »neuen Helvetica« zusammen auf einer CD zu veröffentlichen. Wer die Helvetica mit passendem Euro-Symbol braucht oder viel mit der Helvetica arbeitet, dem sei diese CD empfohlen, denn auf die gesammelten Helvetica-Schnitte gibt es einen kräftigen Mengenrabatt.

Wer den Kauf eines Font-Updates scheut und auch seine alten Schriften nicht mit dem Euro-Zeichen versehen lassen möchte, für den gibt es noch die Möglichkeit auf so genannte Euro-Fonts zurückzugreifen. Hier sind verschiedene Eurozeichen in einem Font enthalten und können von dort bei Bedarf eingefügt werden. Die Linotype Library bietet eine CD mit vier Fonts an, die zusammen 193 Euro-Zeichen enthalten. Ein beiliegendes PDF gibt die Positionen der zu den einzelnen Schriften passenden Zeichen an. Allerdings ist man bei dieser Lösung gezwungen, für jedes Euro-Zeichen den Zeichensatz im Schriftmenü zu ändern. Einzig für Quark Xpress unter Mac OS gibt es eine bessere Lösung. Eine Xtension fügt, sofern vorhanden, bei der Eingabe automatisch das passende Zeichen ein. Bei nachträglichen Veränderungen der Schrift am

Neue Helvetica Ultra Light € a A b B
Neue Helvetica Thin € a A b B c C
Neue Helvetica Light € a A b B c C
Neue Helvetica Roman € a A b B
Neue Helvetica Medium € a A b B
Neue Helvetica Bold € a A b B
Neue Helvetica Heavy € a A b B
Neue Helvetica Black € a A b B

Einige der insgesamt 51 Schnitte der »neuen Helvetica«

INVERS

selektierten Text greift die Xtension, die zum Lieferumfang der CD gehört, leider nicht mehr und spätestens hier ist wieder Handarbeit angesagt.

Die Euro-Fonts bieten auch einen guten Überblick, über die diversen Variationen, die das Euro-Zeichen in den unterschiedlichen Schriften erfährt. Die Vorgabe der »Zentral Bank« ist relativ weit geschlossen, was sich in fast keinem Zeichen wiederfindet. Auch die beiden waagerechten Striche werden je nach Schrift leicht abgewandelt: Wenn es besser aussieht, fehlen auch mal die abgeschrägten Enden. Und bei den ganz fetten Schnitten wird es mit den beiden Linien richtig schwierig. Vielleicht hätte man in Anlehnung an das Dollar-Zeichen in fetten Schnitten die zwei Linien durch eine in der Stärke des Schnitts ersetzen sollen.

Dass das Zeichnen des Symbols TypografInnen zu ganz neuen Interpretationen anregt, zeigt sich, wenn man auf Zeichen X des letzten Fonts blickt: Das Euro-Zeichen ist zum Leben erwacht und trägt den netten Namen Yessie.

Gill Sans Cond. Ultra Bold: Das Euro-Zeichen lässt sich wirklich jeder Schrift anpassen.

Im Hintergrund: Yessie (blau) Eurozeichen mal anders und »Present« (gelb).



American Typewriter: Die waagerechten Balken-Enden passend zur Schrift rund.



Linotype Centennial Black mit senkrecht abgeschnittenen Balken-Enden

Zurzeit liegen noch nicht alle Fonts als Update vor. Allerdings hat die Linotype Library angekündigt, die wesentlichen Schriften ihrer Bibliothek mit schriftspezifischen Eurozeichen zu ergänzen. Die Situation für GrafikerInnen ist aber auch jetzt schon gut. Wichtige Schriften, wie zum Beispiel die »neue Helvetica« liegen als Update vor, es besteht die Möglichkeit der gezielten Nachrüstung und für alle anderen Situationen gibt es die Euro-CD, wo sich für fast alle Bedürfnisse etwas findet, allerdings mit der Notwendigkeit des Schriftwechsels im Text.

Die »neue Helvetica mit Eurozeichen« (rund 350 Euro) und die Euro-CD (rund 90 Euro) sind bei der Linotype Library erhältlich.

Weitere Informationen: www.linotypelibrary.com oder Telefon: 0 61 72/484-424

Surf-Tipp

www.flashforward2001.com

Mitte Juli fand in New York der Flashforward 2001 statt. Teil dieses Kongresses war eine Prämierung guter, auf Flash basierender Arbeiten. Auf der Web-Seite zum Kongress finden sich ausgewählte Flash-Animationen nach Kategorien sortiert, wie Movie, Navigation oder Typografie. Insgesamt 60 Arbeiten sind ausgestellt, wobei die Gewinner der jeweiligen Kategorie markiert sind.



Die Seite eignet sich bestens für einen Sprung in die vielfältige Welt der Flash-Animationen. Sei es, dass man einfach nur zurückgelehnt einem kleinen Filmchen zusieht, mit einer Spinne auf Mückenjagd geht oder einen virtuellen Nachtclub besucht. Wer eine Übersicht über die Möglichkeiten von Flash sucht, dem sei diese Seite wärmstens ans Herz gelegt.

- 1 **Frutiger** Adrian Frutiger (1976)
- 2 **Helvetica** Max Miedinger (1957)
- 3 **Linotype Univers** A. Frutiger (1957)
- 4 **Eurostile** Aldo Novarese (1962)
- 5 **ITC Stone Sans** Summer Stone (1987)
- 6 **Optima** Hermann Zapf (1958)
- 7 **Zapfino** Hermann Zapf (1998)
- 8 **Linotype Eurofont** Diverse (2001)
- 9 **Sabon** Jan Tschichold (1967)
- 10 **Take Type No. 3** Diverse (2000)

Diese Hitparade basiert auf den Verkaufszahlen der Linotype Library. Neben den Namen sind Autor und Veröffentlichungsdatum der Schrift angegeben.